

Hagenreuth, 03. April 2013

Liebe Friederike,

heute vor 14 Tagen, am 21.03.2013 um 14:05 Uhr, erblickte unser kleiner Sonnenschein bei euch in der Hebammenpraxis das Licht dieser Welt!

Was für ein Erlebnis – gerade kullern ein paar Freudentränen, so schön war es.

Aber der Reihe nach...

Schon immer war ich felsenfest davon überzeugt, nicht in einer Klinik entbinden zu wollen / können. Mich gruselte die Vorstellung unter mir fremden Menschen, unter ständiger Überwachung durch Gerätschaften, ein Kind zu bekommen. Schnell fand ich eure Homepage und gleich zu Beginn der Schwangerschaft traf ich dich zu einem ersten Gespräch und war vollends überzeugt, dass du die „Richtige“ bist. Mein Mann stand zwar besorgt, aber dennoch hinter mir. Seine Skepsis konntest du ihm zum Glück nehmen!

Der Geburtsvorbereitungskurs, Akupunktur, Säuglingspflegekurs und die guten Gespräche während der Vorsorgeuntersuchungen rundeten den unkomplizierten Schwangerschaftsverlauf ab. Die ganze Zeit hindurch fühlte ich mich tiefenentspannt und gewiss, dass dieser Weg für uns alle genau richtig ist.

Unser errechneter Termin, der 16., rückte näher, doch ich war völlig davon überzeugt, dass unser kleiner Schorsch zum Frühlingsanfang geboren werden will - und so kam es dann auch ☺

Um 02:30 Uhr wachte ich auf und wusste: es geht los!

Ein starker Druck auf den Darm ließ mich Richtung Toilette wandern und parallel floß ein wenig Flüssigkeit, welche ich zuerst für einen Blasensprung hielt, aber wahrscheinlich nur der Schleimpfropf war.

Ich ging wieder voller Vorfreude zu Bett, wissend, dass ein langer Tag vor uns allen liegt und versuchte noch ein wenig zu schlafen. An Schlaf war nicht zu denken und so unterhielt ich mich mit Herrn Zwerg. Die ersten Wehen begannen wie ein Uhrwerk und ich fühlte mich putzmunter. Gegen 05:30 Uhr wurde mein Mann wach, da die Wehen sich nun nicht mehr gemütlich im Bett veratmen ließen sondern ich Tee trinkend durch die Gegend wanderte.

Ab ca. 8:00 Uhr besuchten mich die Wehen alle 3-4 Minuten und ich vereinbarte mit Friederike, dass wir nun Richtung Praxis fahren würden.

Als wir in der Praxis eintrafen stellte Friederike fest, dass der Muttermund erst wenige cm geöffnet war. Fast ein wenig enttäuscht stellte ich mich auf einen laaaaangen Tag ein ☺ Die Stunden plätscherten mit immer stärker werdenden Wehen so dahin, doch dank meinem Mann, der gewährten Privatsphäre, einer Wärmflasche und der Sprossenwand war jede Wehe willkommen und absolut auszuhalten.

Liebe Steffi,

im Laufe des Vormittags kamst du dazu und ich bin so froh, dass du uns mit deiner unaufgeregten und zuversichtlichen Art begleitet hast.

Immer wieder hast du deinen Kopf durch die Tür gestreckt und signalisiert, dass ihr jederzeit zu Verfügung steht. Diese vorsichtige Zurückhaltung haben wir enorm zu schätzen gewusst!

Obwohl parallel in der Praxis Kurse stattfanden und Baulärm durch's Gebäude schallte, bestand unsere kleine Welt nur aus ein paar qm Gebärdecke. Nach einer eher starken Wehe fiel ich glaube ich in einen Sekundenschlaf und als ich erwachte, platzte die Fruchtblase. Die Presswehen begannen endlich! Meine Aussage „Nun ist endlich das Vorgeplänkel vorbei und mit diesen Wehen kann man wenigstens

vernünftig arbeiten“ sorgte für Erheiterung. Zu keiner Zeit hatte ich das Bedürfnis nach Schmerzmitteln oder fühlte mich außerstande weiterzumachen. Steffi schützte meinen Damm mit einem Coffea-Schwämmchen und 1,5 h später gebar ich unseren wunderschönen Spatz. Ganz vorsichtig und schonend schob er sich an´s Tageslicht, so dass ich keine Verletzungen erlitt. Seine Herztöne blieben während der Geburt entspannt. Neugierig, völlig frei von Angst, blickte er in die Welt - ganz so, wie es sein sollte und wie wir es uns erträumt hatten!

Friederike führte mit Bernd die U1 durch: alles bestens, alles dran. 3340 g + 50 cm.

Etwas spannend machte es für uns alle die Plazenta. Nach einer Stunde waren noch immer keine Nachwehen in Sicht und darum akupunktierte mich Steffi. Nichts geschah. Der Blasenkatheter half ebenfalls nicht und Friederike bereitete mich schonend darauf vor, dass nicht länger gewartet werden dürfe und ein Transport in die Klinik das Sicherste für mich wäre. Ich fühlte mich dermaßen hilflos und enttäuscht, denn nach einer so wundervollen Geburt konnte ich mir ein Ende im OP so gar nicht vorstellen. Bernd wurde geschickt das Auto zu holen, die Sachen gepackt. Ein letztes Mal die Akupunkturnadeln gesetzt und zur unglaublichen Erleichterung aller, verabschiedete sich daraufhin nach 2,5 h Schorschi´s Zwilling. Jetzt konnte endlich der Sekt geköpft werden ☺

Da mein Kreislauf stabil und der Kleine friedlich schlummerte, durften wir wenig später endlich nach Hause – was für ein Glücksgefühl!

Unser Dank gilt Friederike und Steffi, ihr seid beide verantwortungsbewusste Profis und lebt die respektvolle Geburtshilfe. Wir freuen uns schon auf die nächsten Geburten mit euch!

Bis bald zum Babytreffen,
Vicky und Bernd mit Georg

